

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:
Max Feige in Stolp.

30. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Doherr in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Zufriertem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 3spaltige Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Für den Monat September bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 53 Ausgabestellen 10 Pfg., durch Boten zugestellt 20 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 22 Pfg.

mit Unterhaltungsblatt
in unseren 53 Ausgabestellen 20 Pfg., durch Boten zugestellt 30 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 35 Pfg.
Verlag der Zeitung „Stolper Post“.

Wochenschau.

Die Wochenbegegnung im Kronberger Schlosse Friedrichshof hat dieser Woche die Signatur gegeben. Der Meinungen und Vermutungen, die sich an diese Entrevue anschließen, ist eine Legion. Selbst das Organ der deutschen Reichsregierung, die „Nordd. Allg. Ztg.“ glaubte darin eine Befestigung des Weltfriedens erblicken zu sollen. Gleichwohl wird man gut tun, sich vor jeder Ueberschwänglichkeit zu hüten, und die Dinge so auf sich wirken zu lassen, wie sie sind. Da ist es zunächst bedeutungsvoll, daß König Eduard nicht einen Besuch bei seinem kaiserlichen Neffen stattete, sondern am dritten Orte ein Städtchen mit unserem Kaiser hatte. Aus dieser Anordnung spricht doch die Absicht König Eduards hervor, möglichst frei sein zu behalten. Und welchen weitgehenden Gebrauch der König von dieser Freiheit zu machen willens war, geht aus dem Umstande hervor, daß er allen Ernstes daran dachte, das Diner gemeinsam mit den Luxemburgischen Herrschaften im nahen Königstein einzunehmen. Der Plan kam nicht zur Ausführung, gleichwohl haben sich Onkel und Nefte unter vier Augen nur einige Minuten lang gesprochen. Dafür gab es dann allerdings nach dem Frühstück auf der Schlossterrasse eine etwa einstündige Besprechung, welcher der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen von Tschirschky und der englische Votschafter am Berliner Hofe Sir Francis Lamb teilnahmen. Diese Stunde auf der Terrasse des Schlosses Friedrichshof hat der Erörterung politischer Fragen ohne Zweifel gegolten; aus der ganzen Situation und der Kürze der Zeit geht aber unzweifelhaft hervor, daß irgendwelche bestimmte Verhandlungen nicht getroffen wurden. Es ist daher auch in hohem Maße wahrscheinlich, daß die englisch-deutschen Beziehungen auch nach der Kronberger Entrevue dieselben bleiben werden, die sie vorher waren. Immerhin liegt Anlaß genug vor, sich der Begegnung, die im Vorjahre unmöglich gewesen wäre und jetzt stattfinden konnte, als eines wertvollen Friedenssymptoms zu freuen. Dabei darf allerdings nicht vergessen werden, daß nach der vor mehreren Jahren in Kiel erfolgten Begegnung zwischen unserem Kaiser und dem Könige Eduard die deutsch-englischen Beziehungen nicht freundlicher, sondern noch wesentlich gespannter wurden, als sie es bis dahin waren, um schließlich in den Abmachungen den Gipfelpunkt der Unfreundlichkeit zu erklimmen, die durch die Enthüllungen Delcassés weltbekannt geworden sind.

Wir haben, um offen zu sein, von England zu viel Verleumdung und zu häufige und schwere Verdächtigungen erfahren, als daß sich das erschütterte Vertrauen im Handumdrehen wieder herstellen ließe. Wir wollen daher auch lieber erst abwarten, welche Früchte der Kronberger Besuch

König Eduards trägt, ehe wir in die Jubelstimmungen einfallen, die von manchen Seiten bereits angestimmt wurden. Unterleht England seine Gedanken, Worte und Taten uns gegenüber einer gütlichen Revision, liefert es handgreifliche Beweise seiner Sinnesänderung, so werden wir gern in die uns entgegengebrachte Hand einschlagen; aber wir besürchten nur, dazu wird es nicht kommen. Der englische Stolz und Stämergeist sind unaussrottbar. Uebrigens wie England verhalten sich die Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen das Ausland im allgemeinen, und gegen das deutsche Reich im besonderen. So lange Roosevelt die Zügel der Regierung in Händen hält, dürfen wir wenigstens an das ehrliche Bemühen der Regierung zu Washington glauben, den Geist der Aufrichtigkeit und Vorurteilsfreiheit in ihren Beziehungen zum deutschen Reich walten zu lassen. Mit Theodor Roosevelt aber streift und fällt auch diese Garantie. Wie wenig praktisches Entgegenkommen die Vereinigten Staaten aber selbst unter der Präsidentschaft eines Roosevelts an den Tag legen, das beweist doch der Umstand, daß der deutsch-amerikanische Handelsvertrag seinem Abschlusse noch immer so fern ist, wie zu Beginn der bezüglichen Vertragsverhandlungen. Aus diesem Grunde haben auch die außerordentlichen Artigkeiten, die unser Kaiser dem Besizer der „New Yorker Staatszeitung“, Mr. Bidder, erwies, nicht überall uneingeschränkt Verfall gefunden. Man kann sich des Eindruckes nicht entziehen, daß gerade solche Artigkeiten jenseits des großen Wassers als ein Zeichen der Schwäche gedeutet werden, und daß die naturgemäße Reaktion davon eine Steigerung des amerikanischen Selbstbewußtseins ist, daß ein Entgegenkommen der Yankees gegen die gerechtfertigten deutschen Forderungen auf handelspolitischem Gebiete nun erst recht unterbleibt. Kaiser Wilhelm hat eine ausgesprochene Vorliebe für das Land der unbegrenzten Möglichkeiten; die Geschichte aber lehrt, daß den egoistischen Yankees nicht besser und wirkungsvoller beizukommen ist, als durch kluge Zurückhaltung, Zähigkeit und Festigkeit. Nur wenn Amerika einsteht, daß die deutsche Reichsregierung auch anders kann, wird es sich zu Nachgiebigkeiten verstehen, andere nicht.

Nach der Kronberger Monarchenbegegnung erschien der Reichskanzler Fürst Bülow am kaiserlichen Hoflager in Wilhelmshöhe, um den Kaiser zum ersten Male nach der Nordlandreise zu sehen und ihm über die politischen Geschehnisse während und nach derselben Vortrag zu halten. Abgesehen von Fragen der auswärtigen Politik hat der Vortrag leider den kolonialen Verdrüßlichkeiten gelten müssen, die ihrem Gewichte nach zwar bei weitem hinter den Kolonialskandalen und Korruptionsfällen des Auslandes zurückstehen, die aber nichtsdestoweniger im ganzen deutschen Reich gewaltiges Aufsehen erregt haben. Bekanntlich ist auch der preußische Landwirtschaftsminister v. Bobbertsch durch seine, resp. seiner Gemahlin Teilhaberschaft an der Firma v. Toppelkirch & Co. in die unangenehme Affäre verwickelt, und gerade über sein Verhalten sollte in der Aussprache zwischen Kaiser und Kanzler die wünschenswerte Klärung herbeigeführt werden. Im deutschen Reich wird eben ohne Ansehung der Person geurteilt. Die Untersuchung

zieht gewissermaßen alle Sünden ans Licht. Wir dürfen daher gewiß sein, daß alles, was in unserm Kolonialwesen saul gewesen sein sollte, gründlich ausgemerzt werden wird, so daß die Kolonialverwaltung sich künftig ebensüchtig gegen andere Reichsteile an die Seite stellen kann.

Das Ausland bot während der vergangenen Woche ein ungemein lebtes Bild. In Russland traten zwar stärkere Meutereien und revolutionäre Erhebungen nicht in die Erscheinung, dafür waren aber die kleineren Intermezzeos, Nord-Vombenattentat, Plünderung usw. um so zahlreicher. Zu irgendwelchen positiven Reformen hat sich das Ministerium Stolypin noch nicht verstanden. Es unterdrückt nach altrussischem System jede Erhebung und Unruhmistung, verfolgt die Verdächtigen, bestraft die Schuldigen, beanügt sich im übrigen aber mit Zukunftsmusik. In der Türkei hat das Verschwinden des Sultans Abdul Hamid II., der an einem schweren organischen Leiden lankt, die größte Erregung hervorgerufen. Es scheint allerdings, als ob die zähe Natur des Sultans einen kritischen Anfall glücklich überwunden habe, bei der Natur seines Leidens ist aber die schnelle Wiederkehr ähnlicher Anfälle nur allzu wahrscheinlich. Der Tod würde nicht nur in der Türkei schwere Erschütterungen herbeiführen, sondern auch auf dem Balkan, wo es anlässlich der griechisch-bulgarischen Wirren sowie schon heftig gährt, das Feuer des Aufruhrs entfachen, wodurch unter Umständen ganz Europa in Brand gesetzt werden könnte. In Frankreich wurde es begrüßt, daß die Antwort des Papstes auf das Trennungsgesetz wenigstens die Möglichkeit eines späteren Einvernehmens nicht ausschließt.

Politische Uebersicht.

Stolp, den 18 August 1906.

Der Kaiser über die Hessen-Homburger Landgrafen. Der Kaiser wohnte am Donnerstag in Homburg im Taunus der Enthüllung des Denkmals für den Landgrafen Friedrich bei und gedachte mit hereditären Worten des Hohenhauses der Hessen-Homburger Landgrafen und deren Frauen. Während die Glocken läuteten, die vom Fußkürregiment von Gersdorff gestiftete Ehrenwache präsentierte und ein zahlreiches Publikum seinen Gruß entbot, trat der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments ein. Die Hülle fiel und der Kaiser salutierte vor dem Denkmal. Ein Sängerkorps trug „Die Möhre“ diese Lieder wähen“ vor, dann spielte die Militärmusik die Nationalhymne. Mit einem Paradezug schloß die Feier, bei welcher der Schöpfer des Denkmals, der Bildhauer Gerh, den Roten Adlerorden 3. Klasse erhalten hatte. Aus der schwungvollen kaiserlichen Rede heben wir hervor: Die Homburger Landgrafen haben es verdient, daß ihre Bescheidenheit und ihre Ruhmestaten im Herzen der Nachwelt einen Ehrenplatz behalten. Ist es nicht eine herrliche Reihe rechenhafter Heldengestalten, die an unserem geistigen Auge vorüberzieht? Mit einer statlichen äußeren Erscheinung waren bei ihnen alle Vorzüge eines edlen Geistes und eines reinen Charakters verbunden. Mit meinem Hause waren die (Fortsetzung in der Beilage.)

Forsthaus Buchenhagen.

Roman von L. Wagner.
2. Fortsetzung.

In einer Anwendung zorniger Eifersucht zerriß Thea das Papier, von dem sie die finsternen Augen nicht abzusehen vermochte, gerade in dem Augenblick, als Ann-Mariette mit der Abendmahlszeit eintrat und die Lampe über dem Tisch entzündete. Erschreckt durch die plötzlich über ihre Gestalt ausgegossene Helle, zwang die junge Frau gewaltsam die auflodernde Bitterkeit nieder, die Blüten und Haltung den Charakter wilder Leidenschaftlichkeit ließ. Als die Eleven eintraten, als Lotte und Ella erschienen, trat sie ihnen vollkommen ruhig entgegen und richtete in diesen sanften Mienen, dieser vornehmen, ungewöhnlichen Haltung verriet den Sturm, der kurz zuvor ihre Brust so unheilvoll geschwellt hatte.

Auf einem der tiefsandigen Wege, die durch die Kleberwaldungen nach dem Seebäder Revier führten, schritten die Eleven. Es war noch früh. Ueber die von Tau tropfenden Gräser und Büsche, die in majestätischer Ruhe rauschenden Wipfel ergoß sich purpurn das erste Sonnen-

„Lacht uns hier noch ein wenig rasten, ehe wir vor unseren Bestrengen treten,“ begann Wardenberg, den trüben Schritt anhaltend. „Wir kommen ohnehin doch noch viel zu früh! Und daran trägt Clair wieder einmal die Schuld, der mit seinem verdammten Frühaufstehen das bisshen Morgenruhe, das uns gegönnt ist, immer zu schanden macht!“

Clair, der mit Hastlich nur wenige Schritte voraus-eilte, blieb stehen und blickte auf die hervorgezogene Uhr. „Gut! Die Schonung ist in zehn Minuten zu erreichen — wir haben noch eine halbe Stunde bis sechs Uhr. Nun — ein flüchtiger Blick streifte Wardenberg — „so benutzen Sie diese Zeit — ich habe mit Hastlich zu sprechen.“ — „Ist es Ihnen recht,“ wandte er sich zu dem Genannten, „dann wandern wir hier in der Nähe auf und ab.“ Wardenbergs Blicke zeigten ein wohliges Lächeln, als er sich in den sonnigen Weg hinstreckte und die Augen schloß; aber bald öffnete er sie wieder, und als er Saal nicht neben sich gewahrte, richtete er sich unbeholfen auf. „Kleiner, was machen Sie da?“ fragte er neugierig,

als er den Eleven neben einem niedrigen Bergabhang auf einem gefüllten Baumstamme sitzen sah. „Welch ein Unsiinn, Saal!“ stieß er überrascht hervor; „ich glaube gar, Sie lesen hier im Walde, anstatt mir Gesellschaft zu leisten! Was haben Sie da — lassen Sie einmal sehen — Romane oder Novellen — und von wem? Trotz seiner angeblichen Müdigkeit streckte er sehr begehrlieh die Hand nach dem Buche aus das auf des Eleven Knieen lag.

Saal rührte sich nicht; er sah nicht einmal nach dem Fragenben hinüber.

„Es ist eine Abhandlung über Forstwissenschaft, die mit einst nützlich werden kann.“

Die Spannung in Wardenbergs Blicken wich einem ärgerlichen Erstaunen. „Was soll das heißen, Saal?“ rief er verdrossen. „Es fehlt nur noch, daß Sie in die Fußstapfen dieses erschrecklich verständigen Clairs treten! Werten Sie das verdammte Buch fort, sag' ich Ihnen, oder...“

„Sind wir etwa des Vergnügens wegen hier?“ unterbrach Saal, sich halb umwendend, diesen lebhaften Redefluß. „Ich dachte, unsere Zeit wäre streng eingeteilt, wenn wir zur rechten Stunde unser Ziel erreichen wollen.“

„Ich glaube wirklich, Saal, Sie beabsichtigen geradezu wegs auf die höchste Ehrenstufe unserer Karriere loszusteuern!“ rief Wardenberg, sich zur Härtekeit zwingend. „Lassen Sie sich nicht auslachen! — Sie, mit Ihrer kleinen, unbedeutenden Gestalt, dem unbeholfenen Wesen und kindischen Jornaussprüchen, Oberforstmeister, vielleicht gar mein Vorgesetzter — er lachte überlaut — „eine urkomische Figur müßten Sie abgeben!“

Saal wandte sich kurz, ohne jede Erwiderung, aber mit einer unwilligen Bewegung seinem Buche zu; die Art und Weise Wardenbergs, mit ihm zu verkehren, verletzte ihn tief und machte auch jetzt seinen nur mit Mühe zurückgehaltenen Zorn an.

„Na, es ahnt mir, das wird eine schauerhaft langweilige Zeit werden, die nach Clairs Abreise folgt,“ begann Wardenberg wieder. „Jetzt habe ich durch dessen zeitweise, mich so sehr belustigende Alterationen noch zuweilen einige Abwechslungen. — Sie, Saal, sind der friedfertigste und daher langweiligste aller Menschen!“ Nachlässig ließ er den schlanken Körper wieder in den Sand sinken, ehe er mit einer Seufzer hinzusetzte: „Ich werde diesen famosen Clair doch recht schmerzlich vermissen!“

Eine lebhaft Farbe ergoß sich plötzlich über Saals volles, hartloses Antlitz; er hob die Augen und richtete sie träumerisch ins säuselnde Grün.

„Ich sehe ihn sehr ungern scheiden!“ flüsterte er.

„Bitte, lieber Kleiner, keine Sentimentalitäten!“ rief Wardenberg belustigt. „Diese Gefühlrichtung paßt Euch aus nicht für unser Geschlecht! — Lassen Sie uns ein anderes Thema wählen! Bestehen Sie einmal aufrichtig: haben Sie eine Ahnung von der geheimnisvollen Plauderei der beiden, die gar kein Ende nehmen will?“

„Ich kümmere mich nicht um anderer Geheimnisse!“

„Würde Ihnen auch gar nichts nützen, Kleiner!“ versicherte Wardenberg lachend. „Sie sind ein ganz guter Junge, aber über allemal ein schwerfällig und von unglaublich langsamer Fassungskraft. Hören Sie, was ich denke: er wird den hochmütigen Fürgersohn, den stolzen Geiger, gegen uns einzunehmen versuchen!“

Der ruhige Gesichtsausdruck Saals veränderte sich bei diesen Worten zu einem höchst entrüsteten.

„Einer solchen Schlechtigkeit ist Clair gar nicht fähig!“ stieß er ausgebracht hervor.

„Nur nicht hühlig, Saal! mahnte Wardenberg phlegmatischer als je, aber mit einem kurzen, höhnischen Lächeln, „Sie wissen doch, daß ich Ihr Kugelrundes, zornigerbittes Angesicht nicht sehen kann — Was Sie heute aber auch unausdrücklich sind mit Ihren kurzen Antworten und dem dummen Buche da!“ schrie er gedregert hinzu, als Saal sich jäh ganz von ihm wandte. „Ich glaube wahrhaftig, Sie beabsichtigen, sich durch diese Unbegierde die Gunst unseres Bestrengens zu erschmeicheln! — Na, warten Sie nur, hat er es erst herausgebracht, daß Sie mit Eifer und Vorliebe Forststudien treiben, dann sind auch Ihre Nächte nicht mehr sicher — ich habe mich beizeiten gedrückt!“ Der breite Mund verzog sich zu einem halben Lächeln, die hellen Augen flackerten jäh, in grellem Glanze, auf. „Ich sah keinen Wilderer, keinen Holzrevier, hörte keinen Schuß — Sie verstehen mich! — Dort, in jener Moosshütte — er deutete auf die kleine Anhöhe, auf der Saal saß — „werden Sie noch manche Nacht, gerade bei dem tollsten Wetter, auf diese verurteilten Nachtschwärmer warten müssen. — Solcher Moosshütten gibt es verschiedene in dem Revier. — Sie wissen nun, was Ihrer harrt! Lassen Sie sich also beizeiten warnen und,“ er zog das an einer Schnur hän-

Stadt, Kreis, Provinz.

Stolp, den 18 August 1906.

— Amtliche Wetteransage für Sonntag: Mäßige westliche Winde, ziemlich trübe, vielfach Regen, Temperatur nicht erheblich geändert.

— Erzählung. Der Heimgang des Kammerherren von Vandemer macht eine Ersatzwahl zum Abgeordnetenhaus nötig. Das „Berl. Tagebl.“ fügt der Nachricht vom Tode Vandemer's die Bemerkung hinzu:

„Damit erlebigen sich die gegen die Wahl Vandemer's eingelegten Proteste und in dem heftig umstrittenen Wahlkreis hat eine Neuwahl stattgefunden.“

Das „Berliner Tagebl.“ ist falsch unterrichtet. Weder liegt gegen die Wahl des Abg. v. Vandemer ein Protest vor, noch ist sein Landtagsmandat jemals „heiß umstritten“ gewesen. Abg. v. Vandemer wurde bei der letzten Wahl im Jahre 1903 mit allen gegen eine Stimme (565 von 566) gewählt. Der Wahlkreis Stolp-Lauenburg-Bütow wird nun schon zum zweiten Mal seit den letzten allgemeinen Wahlen vor eine Ersatzwahl gestellt. Im Jahre 1904 wurde eine solche durch den Tod des Abg. v. Heyndebrod nötig, an dessen Stelle der Abg. v. Michaelis-Quatrow gewählt wurde. An der Wahl eines konservativen Vertreters ist nicht zu zweifeln.

— X Ein angebl. Criminal-Kommissar. In der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. wurde ein Handwerker auf dem Nachhausewege vom Blücherplatz aus durch einen großen jungen Mann verfolgt und an seiner Haustür an der Reithahn gesteckt. Der Fremde stellte sich hier als Criminal-Kommissar aus Berlin vor, der in Stolp dienstlich tätig sei und die Papiere des Handwerksbesitzers feststellen müsse, weil er in der Neustraße einen Leutnant Vegas angezwungen habe. Hierbei durchsuchte er auch die Taschen des Gestellten. Unter dem Vorgeben, er bekomme für jede Anzeige 30 Mark, er könne die Sache nicht unterbrechen, doch ließe sich die Sache gegen Vergabe von ein Paar Schoppen Wein regeln, versuchte der angebliche Beamte den von ihm Verhafteten in die Stadt zu kommen. Als hier die Schanktür geschlossen sein würde, sollte er in die Wohnung des Beamten — Große Gartenstraße hier selbst — mitkommen, was aber abgelehnt und ein Zusammenstoß für den nächsten Tag verabredet wurde. Die heftige Polizei nahm sich nun des Pseudobeamten an und fand bei ihm Papiere auf den Namen und Photographen Strauß, Richard Böhm, Artur Dierwald, Vormann pp. Er gefangen, am 12. d. Mts. von Königsberg nach Stolp gekommen, der Oberkammerherr Strauß, geboren am 14. Oktober 1880 in Kallappen, Kreis Tilsit, zu sein und die Straftat in unzurechnungsfähigem Zustande begangen zu haben. Der Schwindler wurde dem Amtsgericht vorgeführt und machte später vom Zerweg des Gefängnisses einen Fluchtversuch, wurde aber von handfesten Männern auf der Chauffeebrücke angehalten und dem vortrefflichen Beamten, der ihn an die Kette nahm, übergeben.

— X Ein unverschämter Bettler. Der 36-jährige Arbeiter Friedrich Fritz aus Göttingen bettelte gestern in hiesiger Stadt in frechster Weise und stieß Drohungen und Beleidigungen aus, wenn ihm Gaben verweigert wurden. Er wurde in Untersuchungshaft genommen.

— X Verschwunden. Der geisteskranke Arbeiter Otto Raug von hier hat sich am 15. d. Mts. entfernt, um aus dem Lübbower Walde Pilzen zu holen und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Es wird vermutet, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist. Raug ist 36 Jahre alt, 1,76 Meter groß, bartlos und war bekleidet mit grauem Schlapphut, dunklem Sommerjacket, blauestreifen Hose und Holzspantoffeln.

— Polizeibericht für die Woche vom 12 bis 18. August. Verhaftet wurden 2 Personen wegen Bettelns, 2 wegen Verübung von Polizeistrafen, 1 wegen verletzter Erpressung, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Verdringung, 4 zum Transport in auswärtige Anstalten. An ansteckenden Krankheiten sind 2 Fälle Typhus und 1 Fall Scharlach neu gemeldet.

— Der 14. Verbandstag der deutschen Sattler- (Sattler- und Tapeziere-), Riemer- und Täschner-Innungen findet am 19. bis 21. August in Stettin statt. Der Vorparlament am Sonntag folgt am Montag und Dienstag die Hauptversammlung (im Konzertsale des Bellevue-Theaters); auf der Tagesordnung stehen neben den üblichen geschäftlichen Angelegenheiten u. a. folgende Punkte: Besprechung über den gegenwärtigen Stand der Mittelstandsbewegung; Beratung und coll. Beschlußfassung über den Anschluß zum Arbeiter-Schutzverband zur Abwehr ungerechtfertigter Streiks; Bericht über den Stand der in Aussicht genommenen staatlichen Sattler- und Riemer-Fachschulen; Besprechung über den Antrag: Bei den zuständigen Behörden zu petitionieren, daß den Innungen mehr wie bisher Militär-Entfernungen überwiesen werden; Bericht über den im April 1906 erlassenen Aufpruch an sämtliche Sattler- und Riemermeister Deutschlands; Besprechung über die Selbstkontingente der Arbeiter; Beschlußfassung über den nach den Vorschriften der Behörde abgeänderten Statuten Entwurf für die Verbands-Sterbkasse. Mit der Tagung verbunden ist eine Ausstellung für Gefellen-Prüfungs-Arbeiten, die am Sonntag um 12 Uhr mittags eröffnet wird; am Sonntag abend findet ein Kommerz statt.

— Zur Vorbereitung der Personal-Arbeitsreform ist der Deutsche Eisenbahnverkehrsverband am Mittwoch in Sahnsitz zu einer mehrtagigen Sitzung zusammengetreten. Wie erinnerlich, hatte die im April d. J. in Stuttgart tönende Reizegungskongress dem Vergende Bienezhavor und hob es gegen Saal auf, „wagten Sie sich einen solchen Genossen an, er ist von unglücklichem Nutzen — einfaches weißes Glas genügt vollständig.“

„Ich bin weder tüchtig noch feige!“
Saal hob stolz den glatten, blonden Kopf und aus den sprühenden Augen flog ein Blick zu Wardeberg hinüber, ein Blick, der sehr genau an jene Blitze erinnerte, die Claire's dunkle Augen zuweilen dem Schwäger zuschleuderten; er barg das Buch in der Tasche seines Rockes und schritt dem Seebacher Revier zu.

Wardeberg folgte auffallend langsam, wobei er so leicht hin mit einigen Strichen der behandschulten Rechten den Staub der Waldstraße von seinem Anzuge entfernte, bei welcher Verschärfung er den Nachfolgenden, die eben bei ihm verlassen den Platz erreichten, mehr Aufmerksamkeit schenkte, als ihnen erwünscht sein mochte.
(Fortsetzung folgt.)

hande mehrere Tariffragen zugewiesen, über die unter den Vertretern der einzelnen Regierungen eine Uebereinstimmung nicht erzielt werden konnte. Zu diesen noch stütigen Punkten gehört namentlich die Frage der Rückfahrkarten, die bekanntlich abgeschafft und durch einfache Fahrkarten ersetzt werden sollen. Das ist insofern von Vorteil, als der Reisende die Karte zur Rückfahrt lösen kann, wenn er will, ohne an die jetzigen Willkürkisten (45 Tage etc.) gebunden zu sein und ohne der Ermäßigung für Rückfahrkarten verlustig zu gehen. Denn, abgesehen von der ersten Klasse, die sich etwas teurer (14 Pf. pro Kilometer, statt 12 Pf.) stellen wird, bleiben die Preise für die zweite und dritte Klasse die gleichen wie heute: es sind für zwei Fahrkarten zweimal 4,5 = 9 Pf. bezw. für zwei Klassen 3 = 6 Pf. pro Kilometer in den beiden Klassen zu zahlen; dem gegenüber würden heute zwei einfache Fahrkarten 12 bezw. 8 Pf. pro Kilometer kosten. Der Preis der vierten (in Bayern 3b) Wagenklasse bleibt unverändert 2 Pf. pro Kilometer. Darüber, daß die Rückfahrkarte abgeschafft wird herrscht Uebereinstimmung zwischen den Regierungen, nicht aber über die Frage des Nachdrucks der an ihre Stelle tretenden einfachen Fahrkarten sowie darüber, ob man die zur Rückfahrt dienende Karte an demselben Schalter ausgeben soll, an welchem die Karte zur Ansahrt gelöst wird. Für größere Stationen, deren Schalter schon mit Tausenden von Fahrkartenarten besetzt sind, ist diese Frage von einschneidender Bedeutung. Ein zweiter wichtiger Punkt, über den erst noch Einzelheit erzielt werden soll, betrifft die Schnellzugzuschläge. Gegenwärtig zahlt man für den Kilometer in Personenzügen 86 beziehungsweise 4 Pf., in Schnellzügen 9, 6, 67 bezw. 4, 67 Pf. für die erste bis dritte Wagenklasse; nach dem Regierungsvorschlag würden in Schnellzügen künftig erhoben werden: bei Entfernungen bis 75 Kilometer 50 Pf. für die beiden ersten Klassen, 25 Pf. für die dritte Klasse, bei Entfernungen von 76 bis 150 Kilometer 1 Mark bezw. 50 Pf. (dritte Klasse) und bei Entfernungen über 150 Kilometer 2 Mark für die erste und zweite, 1 Mark für die dritte Klasse. Weitere Differenzpunkte betreffen die Abrundung der Geldbeträge, die Verbesserung der Fahrblätter, die Gewährleistung des Fahrkartenvorverkaufes, die Nummerierung etc. Als Termin der Einführung der Tarifreform ist neu dringender 1. Juni 1907 in Aussicht genommen; es scheint danach die Hoffnung zu bestehen, daß die Beratungen noch im Laufe dieses Herbstes zum Ziele führen werden.

Rügenwalde, 16. August. Todlich verunglückte gestern nachmittag der Schneidemühlener Behnte zu GmbH. Beim Umanken eines Eichenstammes am Sägeweg rollte das Holz zu weit, sodas eine eiserne Verstange dem A. gegen die Brust schlug und er kurz darauf verstarb.
Greifswald, 16. August. Am Sonntag ist Alf For Dr. Amis nach Afrika abgereist. In Ziel Kameru; dort wird er als Protokollführer des Kameru-gerichtsrats Strachler an der Untersuchung der Affäre Bantamer beteiligt sein. Seine koloniale Verwaltungstätigkeit wird er definitiv nach einigen Wochen in Togo beginnen.

Haus und Familie.

Spätsommer.

Wenn der Wind über die Stopp im weht und das Laub der Bäume alle Farben des Regenbogens anzunehmen beginnt, wenn der sogenannte „Alte Weiber Sommer“ seine weißen Fäden durch die Lüfte schwingt, dann ist trotz zunehmender Länge der Nächte noch mit nichten die schlechteste Zeit. Im Gegenteil, das lustige Leben im Freien erklummt dann erst seinen Höhepunkt. Wenn die dunklen Pflaumen von den Bäumen winken und die goldigen Äpfel zu uns herniedergrüßen, wenn die Traube reift in des Nachsommers Sonnenglut, dann ist auch eine schöne Zeit. Mag die ältere Generation zehnmal jeden Voten des nahenden Herbstes mit einem tiefen Herzseufzer empfangen, mag in ihr zuhmal die unheimliche Stimmung des Scheidens von dem blühenden und lachenden Sonne zum Ausdruck gelangen; die Jugend, die froh dahin stürmende, weiß von derartigen Sentimentalitäten nichts. Sie hat den Frühling an das kräftig pulsierende Herz gedrückt und sich ohne lange Absagen seiner Gaben gefreut; sie saugt auch des Herbstes Zauber in vollen Blüten ein, ihr schlägt, wie den Glücklichsten allen, noch keine Stunde. Freie Bahn schaffen Nachsommer und Herbst unseren Jungen. Die abgeernteten Getreidefelder bieten ihnen die schönsten Spielplätze. Und in Scharen ziehen sie nach getaner Schularbeit zum Tore hinaus, um die selbstgefertigten „Drachen“ hoch in die Lüfte steigen zu lassen. Die Drachenfabrikation will verstanden sein. Aber was ein deutscher Junge haben muß, das versteht er sich auch herzustellen. Kleine Krämpfe, die jüngsten Abschlüssen blicken in der Fabrikation ihres Drachens und Windspiels eine wunderbare Fertigkeit. Da genekt auch mancher Vater wieder seiner goldenen Knabenjahre und der unwiederbringlichen Zeit, da er mit dem Drachen hinausgezogen aufs freie Feld und seine Künste erprobte. Und unausgesprochen beglütet er wohl den Sprößling, um dem Jungen die Erfahrungen des Alten mitzuteilen. In den Gärten, die der Schonung jetzt mit jedem Tage weniger bedürfen, tollen die Buben und Mädchen, daß ihre Wangen purpurnot glühen, und ihre Augen leuchten herrlicher als der kostbarste Diamant. Mit dem Beginn der Kartoffelernte hebt auf den Feldern ein neues Vergnügen an. Das trockene Rot auf wird zu Haufen geschichtet, frische, soeben der Erde entbobene Kartoffeln werden hineingeworfen, und dann wird der kleine Scheiterhaufen angezündet, in dem die Knollen gar lustig presseln und dampfen und in der glühenden Luft braten. Dann geht es zum kochenden Schmaus, der für einen vermögenden Gaumen keine Anziehungskraft besitzen mag, der unseren Kindern aber einen Hochgenuss gewährt. In Wald und Flur wird es von Spaziergängern, älteren und jüngeren, so lebendig, wie einst im Mai. Die Sonnenstrahlen fallen schräger und schräger, sie leuchten und wärmen wohl, aber sie sengen nicht mehr. Auch allerlei sportliche Veranstaltungen treten mit dem allmählichen Uebergang in die herbstliche Jahreszeit stärker in Betätigung. Turnen und Rudern gewinnen jetzt ein ganz besonderes Vergnügen, die großen Pferderennen fallen in den Spätsommer und Herbst. Ja, auch die Tage, da der Sommer scheidet und der Herbst tagtäglich seine Wirtin mit der Ankündigung baldigen höchstpersönlichen Erscheinens abgibt, sind reizend und schön, wenn sie auch mit der Frühlingspracht nicht konkurrieren können, noch wollen. Und so ist es auch mit dem Men-

schen: „Denkt er ewig sich ins Achte, ist er ewig schön und groß.“

Neue Nachrichten.

Berlin, 17. August. Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Kopenhagen gemeldet wird, dürfte König Haakon von Norwegen im September und der König von Dänemark im Oktober in Berlin eintrifft, um den deutschen Kaiser zu besuchen. Beide Könige beabsichtigen, auf dem Reise auch dem König von England in London eine Antrittsbesuche abzugeben.

Wilmshöhe, 17. August. Der Kaiser verließ heute nachmittag im Schloß. An der Abendtafel nahm der Reichskanzler teil.

Landau, 17. August. Der Leutnant Mühlmann vom 3. Kaiserlichen Chevreulleger-Regiment ist von Regener nach Landau wegen Betruges und Verlebens eines Barackengesetzten zu 15 Tagen Gefängnis und Dienstminderung verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre und vier Monate Gefängnis beantragt.

New York, 17. August. Hier eingetroffene Meldungen besagen, daß Valparaiso in Chile durch ein Erdbeben heimgesucht worden sei. Viele Personen seien getötet und viele verletzt. Alle Gebäude seien beschädigt. In allen Teilen der Stadt wüteten Feuersbrünste. Die Streckverbindungen nach den südamerikanischen Plätzen seien zerstört, nur die Verbindung via Brasilien sei offen.

Telegramme der „Stolper Post.“

Berlin, 18. August. (Wolffs Bureau). Die „Deutsche Ueberseeische Bank“ in Berlin empfing von ihrer Niederlassung in Valparaiso folgendes Telegramm: Es fand ein sehr starkes Erdbeben statt. Eine Hälfte der Stadt, in der sich Geschäftshäuser und Privathäuser befinden, ist zerstört. Die Beamten befinden sich wohl, die Bank ist intakt.

Hamburg, 18. August. (Wolffs Bureau). Die „Norddeutsche Bank“ erhielt von der Banco de Chile-Manila aus Valparaiso folgendes Telegramm: Alles war, bitte Nachricht an die Familien. Bankgebäude wenig beschädigt. Viele Häuser durch Feuer zerstört. Über die Ausdehnung des Schadens können nichts angegeben. Die Banken sind geschlossen.

Vremien, 18. August. (Wolffs Bureau). Nach einem Privat-Telegramm aus der chilenischen Hafenstadt Jiquique ist dieser Ort von dem Erdbeben vollständig zerstört geblieben.

München, 18. August. (Wolffs Bureau). Gegen 6 Uhr nachmittags kam es hier zwischen arbeitswilligen und ausstehenden Arbeitern zu einem Zusammenstoß. Ein von Ausstehenden stark bedrängter Arbeitswilliger benutzte seinen Revolver zur Abwehr und schuß dreimal auf seine Verfolger. Ein 29-jähriger Schlosser wurde dreimal getroffen und schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht. Der Täter ist verhaftet.

Buenos Ayres, 18. August. (Wolffs Bureau). Telegramme aus Mendoza besagen, daß Teile der chilenischen Ortsgaststätten Andes und Arenalos de los Andes von dem Erdbeben zerstört sind. Viele Menschen seien ungerettet gekommen und es herrsche große Furcht, da jeder Verdacht mit dem übrigen Chile abgeschlossen ist.

Marktberichte.

Obst- und Gemüse.

Stettin, 17. August. Wetter: Schön. Temperatur 22 °C. Barometer 760 Millimeter. Wind: SW. Weizen inländischer 179—175,50 Mk. ab Bahn. Roggen inländischer 149—151, Mk. ab Bahn. Hafer inländischer 160—164 Mk. ab Bahn. Feinster Aker Rotk.

Berlin 17. August. Probierenberfe. Weizen per September 175,50, per Oktober 174,75, per Dezember 176,50, Tendenz: fest. Roggen per September 155,00, per Oktober 156,00, per Dezember 157,25 Tendenz: fest. Hafer per September 153,75, per Oktober 152,00, Tendenz: Matter. Weizen per September —, per Dezember —, Tendenz: Geschäftlos. Rüböl per Oktober 58,70, per Dezember 58,50 Tendenz: Weniger verändert. Weizenmehl 22,25—24,50 Tendenz: Behauptet. Roggenmehl 19,50 bis 21,50 Tendenz: Behauptet.

Preisberichte

des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Am 17. August 1906 wurde für inländisches Getreidebezugspreis in Blag Stettin: Weizen 171—173, Roggen 148—151. Berke: Hafer 150—160, Raps —, Rüböl —. Blag Danzig: Weizen 183—184, Roggen 148—149. 155—158, Hafer 163—164, Kartoffeln —. Blag Berlin, nach Ermittlung: Weizen 176, Roggen 154. Berke: Hafer 176, Kartoffeln —. Ausländische Offerten: In Markt per Loos inl. Frucht, Zoll und Spesen in Hamburg: Weizen: Santos 11 August 167 August-September 186,50 Redwinter 11 per m t 162. Redwinter 1 neu prompt 185 bz. Bahia Blanca 79 kg August-September 190, 10 kg August-September 191, Rosafas 78 kg August-September 190, Roggen: 9 Bud 1 1/2 Schwim. 155 Futtergerste: Südruss. 60/61 kg Schwim. 111 bz. lab. gelad. 110 täglich 109,50 August alt 109,75 August 108,75 u. 109,50 bz. September-Oktober 109 bz. Mais: Mex. Dampfer Pretoria und Walbersee 180,60 Sa Plata loko 174 Juli-August 128,56 bz. August-September 124.

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

(Telegramm der „Stolper Post.“)

Berlin, 18. August. Zum Verkauf standen 8691 Rinder, 1208 Kälber, 129,8 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht: Weizen 1 Pf. in Weizen: Rinder Ochsen a) vollfleischig ausgewählte, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 78—79, b) fleischig, nicht ausgewählte, ältere und ausgewählte 65—70, c) mäßig genährte ältere, junge gut genährte 62—64, d) gering genährte sehr Alters —, Bullen: a) vollfleischig höchsten 76—80, b) gering genährte jüngerer und gut genährte ältere 72—75, c) Schlachtwert genährte 62—70. (Färren und Lämme: a) vollfleischig ausgewählte Färren höchsten Schlachtwerts —, b) vollfleischig ausgewählte Lämme höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 66—68, c) jüngere ausgewählte Lämme entwidelt weniger gut 65—66, d) ausgewählte Färren und Lämme 62—65, e) gering genährte Färren und Lämme 60—62. Kälber: a) fleischig Mastkalber (Vollfleischig) und beste Jungkalber 86—90, b) mittlere Mastkalber und gute Saugkalber 78—84, c) gering genährte Saugkalber 69—79, d) ältere geringere Kälber (Hesser) 62—67. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 44—57, b) ältere Mastlamm 79—82, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 62—72, d) Hülsmast Mastlamm (Schafe) 35—44, auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht. — Scheweine: Man zahlte für 100 Pfd. mit 20 Pf. Tara: a) vollfleischig fetterem Rassen und deren Kreuzungen 71—, b) fleischig 68—70, c) gering entwidelt 66—68, d) Saugen 66 Markt: Der Verkauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäfts wickelte sich in heiferer Ware ziemlich glatt, im übrigen aber ruhig ab, es bleibt ein kleiner Ueberstand. Der Rinderhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang in guter Schale, Ware ziemlich lebhaft und fest, es verblieben nur wenig Ueberstände. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Ausgegebenen Stellen wurden über Notig bezahl.

Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche.

Am 10. Sonntag n. Trinitatis, vormittags 9 1/2 Uhr Predigt: Herr Superintendent Bartholdy. Danach Beichte: Derfelbe. Feier des heil. Abendmahls.

Kollekte für die Jidenmission. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche und im Evangelisationsaal-Arnoldstraße. Nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Pastor Sarow. Evangelisationsaal-Arnoldstraße. Sonntag, den 19. August abends 8 1/2 Uhr Versammlung. Lettom-Pomeiske list.

Mittwoch, den 22. August, nachmittags 6 Uhr Gottesdienst. Ev. luth. Blaukreuz-Versammlung. Donnerstag, den 23. August abends 8 1/2 Uhr im Saal der Schloßkirche.

Begräbniswoche: Herr Superintendent Bartholdy. Trauungen: Herr Pastor Bottke. Taufen u. Kommunionen: Herr Pastor Sarow.

Schloßkirche. Ev. St. Johannis-Gemeinde.

Am 10. Sonntag n. Trinitatis, vormittags 10 Uhr Predigt, darnach Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Herr Pastor Nobiling. Kollekte für die Mission unter Israel.

Schloßgemeinde. Am 10. Sonntag n. Trinitatis, nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Pfarrer Schulp. Kollekte für die Mission unter Israel.

St. Petri-Kirche

Am 10. Sonntag n. Trinitatis vormittags 1/10 Uhr Predigt, darnach Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Herr Pastor Schlip. Nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Pastor Kößling.

Kollekte für die Mission unter den Juden. Begräbniswoche: Herr Superintendent Plathe. Trauungen: Herr Pastor Schlip.

Ratholische Kirche.

Am Sonntag (Mariä Himmelfahrt), vormittags 1/10 Uhr Predigt und Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Segensandacht.

Evang. luth. Kreuz-Kirche.

Am 10. Sonntag n. Trinitatis vormittags 9 1/2 Uhr Lese-gottesdienst. Predigtgottesdienst in Lauenburg: Ev. luth. sep. Kirche. Boetensteig

Am 10. Sonntag n. Trinitatis vormittags 10 Uhr Lese-gottesdienst. Baptisten-Gemeinde Bergstraße 14

Am Sonntag vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags 4 Uhr Lese-gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Als Erkennungszeichen für die Kraftfahrzeuge sind für den Regierungsbezirk Merseburg die weiteren Nummern 3001 bis 3500 überwiesen worden.

Stolp, den 16. August 1906. Die Polizeiverwaltung.

Als Erkennungszeichen für die Kraftfahrzeuge sind für den Regierungsbezirk Pilsnesheim die weiteren Nummern 3001 bis 3500 überwiesen worden.

Stolp, den 16. August 1906. Die Polizeiverwaltung.

Steinkohlen u. Brifetts,

nur beste Marken liefert noch billigt Fritz Vandreyer, Wollmarktstr. 19.

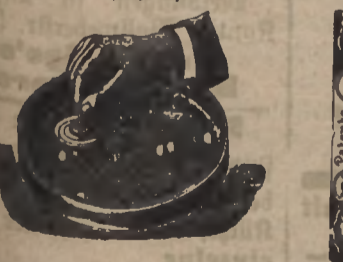
Die zur Konkursmasse

Redieske

gehörtigen Waren als Zigarren, Zigaretten, Spazierstöcke, Waffen, Ansichtskarten, Militär-Handschuhe, Pfeifen, Militär-Effekten usw.

werden zu ermäßigten Preisen im Geschäftslokal, Töpferstadt 8, verkauft. Der Verwalter.

Die beste Zerstreuung für Kinder an langen Herbstabenden bieten interessante und lehrreiche Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele



SCALA TREIS MAI DEKA TREIS MAI DEKA DAS NEVE KARTENBRETTSPIEL

welche in der größten Auswahl (ca. 100 verschiedene Sorten) in Kartons von 38 Pfg. bis 3 Mk. vorhanden sind bei Fernsprecher **F. Dollega, Markt 9. Nr. 108.**



Spazierstöcke in Weichselrohr, Partridge, Oliven, Kongoleiche, Papier, Stahl, Ebenholz mit Krücken in echt Silber von 3 bis 7 Mk., in Büffelhorn, Hirschhorn, Nickel und Neusilber von 75 Pf. bis 3 Mk. empfiehlt in großer Auswahl billigt **F. Dollega, Markt 9.**

Konkursverfahren.

Ueber das Ver. ögen der Kauf au **Katharina Beckmann** in Stolp, Neuentorstraße 7, wird heute am 17. August 1906, mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Max Feige hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 17. September 1906 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **den 14. September 1906, vormittags 11 Uhr**

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 28. September 1906, mittags 11 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 37 Termin anberaumt.

Alle Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeb, nichts an den Gemein-schuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. September 1906 Anzeige zu machen. **Königliches Amtsgericht zu Stolp.**

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 23. d. Mts., vormittags 10 Uhr werde ich in der Scheune Stephansplatz 5 78 Stieg n. Roggen und 100 Stiegen Hfer und sodann um 10 1/2 Uhr auf dem Grundstücke des Herrn Zimmermeisters Schlawin, Amtsstraße 26

1 Kollwagen, 1 vier-spännigen Jagdwagen, 1 Kastenwagen, 2 Hand-wagen, 1 Ackerwagen, 1 zweiräder. Wagen (Columbus) zum Holz-anzuschleppen, 1 eiserne Bohrmachine, 1 Horizontalgatter mit kompl. Eisenzeug und Vor-gelege, das Eisenzeug zur Drehbank, 2 Ab-richtmaschinen, 2 Ex-haufstoren, 1 Duplic-pumpe, Eggen, Pflüge und andere Sachen wegen Umzuges meistbietend freiwillig versteigern. **Schöllner,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Zur staubfreien Müll-abfuhr (Berliner System) stelle dichtschießende Müllwechsellästen

teilweise auf Müllabfuhr u. Straßen-reinigung übernimmt zu äußerst billigen Preisen **Stolper** Straßenreinigungs- und Müllabfuhr-Institut R. Skubasch, Stephanplatz 6.

Brennholz

ungeklopft und trocken in Kloben und in beliebigem Sägen zerleinert offeriert die **Dampfbrennholz-spalterei** von **Decker & Blau.** Telephon Nr. 70. Schlawer Chaussee 9.


Kohlen und Brifetts

für den Winterbedarf liefert billigt **Otto Hoffmann.**

Berufskleidung.

- Meine Berufskleidung zeichnet sich durch sanbere Näharbeit und gute Passform aus
- Malerkittel Stück 1.95, 2.50, 3.00 Mk.
 - Malerhosen Stück 1.50, 1.75 Mk.
 - Friseurblusen Stück 3.25 Mk.
 - Fleischerjacken Stück 3.50, 3.75, 3.90 Mk.
 - Fleischerschürzen Stück 0.95, 1.20, 1.30, 1.65 Mk.
 - Maurerblusen Stück 1.90 Mk.
 - Maurerhosen Stück 2.50, 3.00, 3.75 Mk.
 - Monteurjacken Stück 1.40, 1.60, 1.75, 1.90, 2.00, 2.40 Mk.
 - Monteurhosen Stück 1.50, 1.90, 2.25 Mk.
 - Konditorjacken Stück 3.50 Mk.
 - Konditormützen Stück 0.50 Mk.
 - Konditorschürzen Stück 1.00 Mk.
 - Blaue Handwerferschürzen Stück 0.45, 0.60 Mk.
 - Arbeiterhosen Stück 1.45 bis 3.75 Mk.

Robert Landt
Kaufhaus am Neuentor.

Schablonen  Monogramme

Kronen
Langetten
Bäden
Ecken
Einsätze
Borten

in stilgerechter Ausführung zu beziehen durch **Erich Rohde,** Papier- und Schreibwarenhandlung Stolp i. Pom., Holztorstr. 33 (Munds Hotel). NB. Extraaufertigungen in kürzester Zeit.

Hausfrauen kauft nur **Harders Kaffee!**

Berliner Mischung	Pfund	80 Pfg.
Wiener Mischung	"	100 "
fein und kräftig		
Berl-Wokka Nr. 1	"	120 "
hochfein u. kräftig		
Guatemala-Java	"	140 "
Java-Wokka	"	160 "

feinste Qualitäten. Zu jedem halben Pfunde 1 Rabattmarke! **C. G. Harder,** Langestraße am Fischmarkt und Filiale am Sandberg. Erste und Grösste Stolper Kaffee-Rösterei mit elektrischem Grossbetrieb.

Papierwäsche (Meys Stoffwäsche) in verschiedenen Farben und Mustern hält vorrätig **Erich Rohde,** Buch- und Papierhandlung. Stolp i. P., Holztorstr. 33 (Munds Hotel). Zur sachgemäßen Ausführung von **Kanalisations-Klosett-, Wasserleitungs- und Gas-Anlagen** empfiehlt sich bei billigster Preisberechnung. **Eugen Lochert,** Installationsgeschäft.

Kinderrwagen in Prinzessform etc. modern ladiert, mit feinem Besatz v. W. E. 9,75 bis 40 Mk. **Sauerhoff, Alga 11**



Sportwagen  Neue patentierte Mutter! für 1 u. 2 Kinder passend, mit verstellbarem S. h. etc. v. 5,75 Mk. bis 37 Mk. **Wagen** fein farbig lackiert mit starken Eisenachsen zum Preise v. 2,85 Mk. bis 9,75 Mk. empfiehlt in großer Auswahl **H. Pollega,** Stolp, Markt 9.

PEREAT  **Perreat** Gesetzlich geschützt

Wirksamstgigstes **Insekt n Pulver.** Sofortige Vertilgung von Motten, Fliegen, Flöhen Wanzen, Schwaben usw. Nur echt in Originalblech-dosen oder Papierbeuteln, die den geschützten Namen „Perreat“ tragen. Zu haben in Apotheken, Drogerhandlungen u. s. w. wo nicht erhältlich, meist geeignete Bezugsquellen nach **J. D. Riedel u. Co.** Berlin, N. 39.

Aufwärt rin für den ganzen Tag gesucht **Paradiesstr. 10 I.** Aufwartefrau oder Mädchen sofort gesucht **Al. Waterstr. 14 I.**

Junge Mädchen, die das Buchfach und das Geschäft erlernen wollen, mögen sich melden. **Hedwig Göhring Nachf.,** Paradiesstr. 10. Ein ordentliches **Mädchen** wird zum 1. Oktober gesucht **Schlamerstr. 7 a** Unverh., gewandter **Hausdiener,** welcher auch Hauswirtschaft ausführen kann, wird bei reichlichem Gehalt, Station u. Bivree per 1. Oktober er. gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Zeitung. **1 Wohnung** v. 3 Stuben Küche, Korridor u. Zubehör p. 1. Oktober zu vermieten. **Friedrich-Auguststr. Ecke 10.**

Thomasmehl



Zur Herbstbestellung ist

der billigste und bewährteste

Phosphorsäuredünger.

Man achte auf die Schutzmarke!

Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt.

Thomasphosphatfabriken

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

BERLIN W. 35.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.



Hamburg - Amerika - Linie.
Erstklassige Schnelldampfer.
Nordlandsfahrten.

Orientreisen
Bergnügungs- u. Kurfahrten zur See.
Vorzügliche Verbindungen nach
Ostasien, Nord- und Süd-Amerika.
Auskünfte bereitwillig und kostenlos durch die allei-
nige Agentur für Stolp und Umgegend

Emil Freundlich,
Hospitalstraße 34

Zentralheizungsanlagen
Gas-, Wasser-, Kanalisation-,
Badeeinrichtungen.
Kostenlose Ausarbeitung von Projekten.
Feinste Referenzen.

Gebr. Lehmann,

Kernsprecher 276. Bücherplatz 14.
Vom 1. Oktober d. J. befin-
det sich unser Geschäft in un-
serm neuerbauten Hause in der
Uhlandstraße.

Wegen Verkauf meines Grundstücks Holztor-
straße 22 und
Aufgabe des Ladengeschäfts
gebe ich von Mittwoch, den 15. d. Mts., sämtliche
Ladenartikel wie

**Tisch-, Hänge-, Küchen- u. Nacht-
Lampen,**
Maße, Eimer, Milchseie u.
sowie größere Posten
**Sturmlaternen, Brenner
Zylinder,
Glocken u. Dochte**

zu und unter Einkaufspreis ab.
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.
Carl Mentzel.

Telephon 208.
Aufgabe des Ladengeschäfts Ende September d. J.
Lokomobilen, Dampfdrehmaschinen,
Strohelevatoren,
Kofwerke, Dreschmaschinen
Häckselmaschinen,
Kornreinigungsmaschinen,
Trieurs (Mayer & Co., Kalt),
Neueste Viehfutter-Dämpfer „Oval“
System Eckert D. R. G. M.

Separatoren,
Neueste Drillmaschinen,
Breitsäemaschinen,
Düngerstreuer
in verschiedenen Systemen usw. usw.
Liefert billigst ab Lager

Georg Meyer Nachf.
vorm. Carl Wilcke
Maschinenfabrik.

Sportplatz Elysium.

Sonntag, den 19. August, nachmittags 4 Uhr

Großes

Sommer- und Kinderfest

verbunden mit **Konzert** (bis abends 10 Uhr), ausgeführt vom **Trompeter-
Korps des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt**
Um 6 Uhr: **Grosser Kinderfestzug**, wozu jedes Kind eine
Festmütze erhält.
Fahnen werden nach Bedarf verteilt.

Volkbelustigungen, als:

Stangenklettern, Toppschlagen, Sacklaufen, Tauziehen,
Wettlaufen, Wurst- und Brezelgreifen, Semmeessen,
Boubouren u. s. w.

Jeder 500. Besucher erhält einen Wertgegenstand nach Auswahl.
Bei eintretender Dunkelheit **Fackel-Volantse** bei bengalischer Beleuchtung des Festplatzes
Im Restaurant:

Konzert des Elite-Damenorchesters „Von Fortune“
Dir.: **Wilh. Riemann.**

Zu weiterer Belustigung stehen

amerikanische und russische Schaukeln

zur Verfügung.

Eintritt: Erwachsene 15 Pfg., Kinder 10 Pfg.



Hugo Weiths Kindernährzwieback

das gesündeste, billigste und einfachste Kindernährmittel wird hiermit allen Müttern
und Kinderpflegerinnen angelegentlichst empfohlen.

Chemische Untersuchung dieses Nährzwiebacks

von Herrn Dr. Baessler, Dirigent der agrilkulturchemischen Versuchstation zu Köslin,
ergab folgendes Resultat:

Wasser:	55,3 %	
Asche:	0,96 "	
Fett:	8,18 "	
Protein:	14,56 "	
hiervon Eiweiß:		13,50 %
Rohwasser:	0,33 "	
Rohlehydrate:	70,49 "	
hiervon Zucker:		7,36 "
	Sa. 100,00 "	



Der vorgerückten Saison wegen verkaufe ich
meine allerorten als die vorzüglichsten anerkannten

Nike-Räder

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Vorzüge: Auffallend leichter Lauf.
Vornehme gefällige Bauart.
Unerreichte Dauerhaftigkeit.

Hermann Klemm, Stolp,

Mittelstrasse 15.

Größtes Fahrradgeschäft am Platze.
Leistungsfähigste Reparatur-Werkstätte mit Emailier-Anstalt
im Hause.

Tapeten

in den neuesten und schönsten Mustern, in größter
Auswahl empfiehlt

W. L. Schlicht, Mittelstr. 6.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in Nr. 40/1 erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- und
Sexual-System**
Professurstr. 1. L. Eriestrasse
Curt Röber, Braunschweig.

Ia. Karbolium

und
Bekwitzer Kienteer
offerieren
SEEFELDT & OTTO
Stolp,
Dachpappenfabrik.

Alle Sorten

Brennhölzer

in Kloben und beliebigen
Längen zerleinet, offerieren
frei Häufers Tür zu billigsten
Preisen

Hermann Gerson & Sohn,
vorm. **Fritz Wilke,**
Dampfbrennholzpalterei,
Rontor Mittelstr. 43 I.
Telephon 98.

Hilfe g. Blutstod, Amer-
mann, Hamburg
Fischstr. 33.

Restaurant
Sportplatz Elysium

Täglich

Konzert

des
Elite Damen-Orchesters
Dir.: **Wilh. Riemann.**
Anfang nachmittags 4 Uhr,
aber ds 8 Uhr.
Entree frei.

Erste, älteste, größte, vornehmste
Firma dieser Art Deutschlands.
Die weltbek. Nähmaschinen- u. Fahrrad-
Fabrikanten M. Jacobs

Grossfirma M. Jacobs

Berlin N. 24, Lindenstrasse 129.

Lieferant v. Post-, Kreis- u. Land-
Staats-, und Itale-
Eisenbahn-Beamten

verzinnt Lo. re. u.
litär-Kriegsgeräth- u.
ganz Deutschland
versendet die neu-
deutsche Nähma-
Schinger-Nähma-

„Krone“ für alle Arten
Schneiderei

35, 40, 45, 48, 50 Mark

4 wöchentliche Probier-
5 Jahre Garantie, Was-
Maschin, Holt-Mangel

Militaria-Zollerrad u. s. w.

8 Tage zur Ansicht, keine
Ansprüche, genügt, in
tär-, Post-, Eisenbahn- u.
Beamtenkreis, eingeführt, in
Marken, 75 Mk. an, durch direct. u.
80%, Reparatur-Katalog, Anker-
kostenlos, Maschinen in allen Städten
Deutschlands zu bestell

A. P. Schröder,

Mittelstraße 30,

Goldschmiedemstr., geg. 1888

Uffler l. Ranges zur

Anfertigung einer jeden Neu-
arbeit in künstlerischer Arbeit-
führung nach Angabe oder
Zeichnung. Umfassen von
Juwelen wird sauber und
streng reell bei äußerst billi-
gsten Preisen ausgeführt.

Reparaturen jeder Art bei
Golene **Tranringe** und
Schmuckstücken verkaufte
liegt Gold und Silber tau-
den Kosten.

am Neuen-Ther

Müller's Optisches

Institut jede Reparatur
sofort

am Neuen-Ther

Wir suchen für unser Kon-
tor per 1. Oktober ee

einen Lehrling

mit der Berechtigung zum
einjährigen Militärdienst.

Eine Vergütung für Per-
sion wird gewährt.

**Kauffmann
& Sommerfeldt,**

Mahl- u. Schneidemühl-
lenetablisement,
Stolp i. Pomm.

2-3

**Schriftseher-
Lehrlinge**

werden zum Herbst von uns
gegen erhöhtes Kostgeld
eingestellt.

Meldungen in unserem
Rontor Wollmeberstr. 5.

**F. W. Feige's
Buchdruckerei.**

Reiter Chaussee 10

sind 2 Wohnungen

bestehend aus 2 Zimmern,
Küche, Stall u., ferner eine
einzelne

Stube mit Zubehör

per 1. Oktober zu verm.

Näh. bei Zimmermann

Wohnung v. 3 Stuben

und Zub. v. 1. Oktober zu
verm. Näheres Triftstr. 13

im Laden.

Bahnoffstraße Nr. 1, Ecke

Blücherplatz 1 Treppe, ist eine

herrschafft. Wohnung, 9 Zim-
mern und Zubehör, sofort
oder später zu vermieten.

Mühmet.

2-3

2-3

2-3

2-3

2-3

2-3

2-3

2-3

2-3

2-3

2-3

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Somburger Fürsten in treuer Waffenbrüderschaft vereint, und stets haben sie ihren Heldenarm geliebt, wenn in schicksalsschwerer Zeit Hilfe willkommen war. Als der Große Kurfürst nach den schreckenvollen Verwüstungen des dreißigjährigen Krieges seinen Staat wieder aufbaute, trat Friedrich mit dem silbernen Bein mit seinen Reitern in brandenburgische Dienste. Der 18. Juni 1675, der ruhmreiche und für die Größe des Hohenzollern-Staates entscheidende Tag von Fehrbellin, schmückte auch sein Haupt mit dem wohlverdienten Lorbeer. Und wie er als todesmutiger Reiterführer, der selbst nach dem Verluste eines Beines seinem Heldenberufe treu bleibt, für alle Zeiten die höchste Bewunderung verdient, so hat er auch als Landesherr zum Wohle seines Landes und Volkes Großes getan. Als Preußens Stern unter dem Wetterhagel von Jena und Auerstädt unterzugehen droht und nach trüben Jahren der Fremdherrschaft die Volkskraft sich aufrafft, die Schmach zu sühnen, da ist es Landgraf Friedrich Ludwig, der sechs herrliche Söhne für Deutschlands Freiheit ins Feld sendet. Der Kaiser erinnerte dann an Friedrich Ludwigs prophetische Worte: „Die deutsche Nation wird wieder aufleben und die Fesseln abwerfen, sie wird immer das Herz von Europa bleiben“, und pries zum Schluß die edlen Frauen des landgräflichen Hauses, die sich durch echte Frauentugenden, Frömmigkeit, Herzengüte und Charakterstärke ausgezeichnet haben, so die Landgräfin Elisabeth und die Prinzessin Marianne, Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen: „Als der Gram über ihres Volkes Not das Herz der edlen Königin Luise gebrochen hatte, sorgte Prinzessin Wilhelm für die verwaisenen königlichen Kinder in liebevoller, mütterlicher Weise. Sie war es, die ihren Mann, dem späteren Großkaiser Wilhelm, den Trost warmer Verwandtenliebe empfanden ließ, als er am Abend seines Konstantinopols in Kriegsbewegter Zeit vereinsamt war. Sie war es, die 1813 den „Ausruf der königlichen Prinzessinnen an die Frauen im preussischen Staat“ entließ, der sich die Bänderung der Not im Vaterlande durch opferwillige Werke barmherziger Nächstenliebe zur Aufgabe setzte. Welch ein Segen hat auf dem Wirken dieser Frau geruht! Wöge das Andenken (das Denkmal) an das erfolgreiche Fruchtgesehicht wie die Liebe zu König und Vaterland, Kaiser und Reich ein unvergängliches Erbe der Somburger Bürgerschaft bleiben!“

Der Kaiser und die Kavallerie. Bei den Kavallerieübungen auf dem hannoverschen Truppenübungsplatz Munster hat der Kaiser laut „Berl. Tageblatt“ in sehr bestimmtem Ton darauf aufmerksam gemacht, daß die Tage der Schlachtemüdigkeit der Kavallerie noch lange nicht vorüber seien. Diesen Glauben werde er sich nehmen lassen und die deutsche Kavallerie werde niemals auf ihre Schlachtemüdigkeit verzichten, trotz der vervollkommnung der modernen Feuerwaffen. — Hinsichtlich der Vorbereitung der Paradeplätze für Kaiserparaden hat das preussische Kriegsministerium bestimmt, daß fortan diese Arbeiten durch Zivilarbeiter herzustellen sind und die Pioniere nur zu solchen Arbeiten herangezogen werden, die in Beziehung zu ihrer Ausbildung als militärtechnische Truppe stehen.

Geht Poddbielski? Der Kaiser hat dem preussischen Landwirtschaftsminister v. Poddbielski zu Einreichung seines Abschiedsgesuches aufgefordert, so meldet die „Staatsbürger Zeitung“. Und das Organ des Bundes der Landwirte, die dem Minister sehr ergebene „Deutsche Tagesztg.“ schreibt in Bestätigung dieser Angabe: Soeben geht uns die Meldung zu, daß der Landwirtschaftsminister v. Poddbielski in den nächsten Tagen sein Abschiedsgesuch einreichen werde. Als mögliche Nachfolger des Scheidenden werden der frühere Leiter der Reichskanzlei und jetzige Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium von Conrad sowie der Graf von Schwerin Loewitz genannt. Ob aber an der entscheidenden Stelle überhaupt schon jemand ins Auge gefaßt ist, ist eine andere Frage. Die Gründe, die den Rücktritt Poddbielskis veranlassen würden, sind unsern Lesern bekannt. Die endgiltige Entscheidung fällt jedenfalls erst nach dem Vortrage, den der Reichskanzler Fürst von Billoew in Wilhelmshöhe dem Kaiser hält.

Das neue Militärpensionsgesetz hat die berechtigten Wünsche der alten Soldaten, insbesondere der verabschiedeten Offiziere, bekanntlich nur zum geringsten Teile erfüllt. Um so mehr sollte man darauf bedacht sein, den

pensionierten Offizieren die Wohltaten des Gesetzes möglichst schnell zuteil werden lassen. Das scheint aber, wie der „Deutschen Tagesztg.“ von verschiedenen Seiten mitgeteilt wird, auch nicht der Fall zu sein. Es sieht dennoch so aus, als wollte man mit der Zahlung der erhöhten Pension von oben beginnen. Demnach würden diejenigen zuerst der Wohltat teilhaftig, die ihrer in der Regel am wenigsten bedürften.

Der deutsche Forstwirtschaftsrat tritt am Sonnabend in Danzig zusammen. Daran anschließend findet am 27. d. Mts. die Hauptversammlung des Deutschen Forstvereins statt, zu der 400 Delegierte aus Teilen Deutschlands sowie Vertreter aus England und Frankreich angemeldet sind. Die bundesstaatlichen Regierungen werden durch Abgesandte vertreten sein.

Der Ausstand der Palettfahrt-Angestellte in Berlin ist gescheitert. Die Streikenden sind durch andere Kräfte ersetzt worden, der Betrieb geht weiter. — Der Generalstreik der Hafenarbeiter in Emden in Ostfriesland wurde durch deren Nachgiebigkeit beendet.

Rußland: Das russische Reich ist zu groß, als daß der Arm des Zaren überall hinreichen könnte. In den Hauptstädten ist die Revolution unterdrückt, auch in den westlichen Gouvernements hat die Regierung festen Boden unter den Füßen gewonnen, dagegen herrschen aber im Kaukasus durchaus anarchische Zustände, so daß über dieses Gebiet der Ruhezustand verhängt werden mußte. Nachdem die halbwildern Bergvölker des Kaukasus den russischen Truppen das Leben schwer gemacht haben und bis auf den heutigen Tag ihre räuberischen Ueberfälle fortsetzen, haben sich neuerdings auch die Unruhen unter der Fabrikbevölkerung in Waku, Tiflis und im Naphthagebiete bedenklich verschärft, überall finden die sozialrevolutionären Lehren empfängliche Aufnahme. Dazu kommt, daß die kaiserlichen Truppen häufig genug den Gehorsam verweigern und mit den Aufständischen gemeinsame Sache machen. — Auch in Ossi wird die Lage mit jedem Tage kritischer. Die Revolutionäre haben ein Komplott zur Ermordung des Gouverneurs Generals Kaulbars sowie des Generals Karangozow geschmiedet und beiden ihr Todesurteil zugesandt. Bei öffentlichen Straßenunruhen beabsichtigen die Kosaken eine Zubenmezelei, ein sogenanntes Pogrom, zu veranstalten. — In Lodz kam es gelegentlich eines Bombenattentats, durch das ein Gebäude in Flammen gesetzt wurde, zum Einschreiten von Militär, das verschiedene Salven abgab und viele Personen tötete oder verwundete. — Die Straßenkämpfe in Warschau haben einen ungeheuren Umfang angenommen. An einem einzigen Tage wurden mehr als 240 Personen getötet beziehungsweise schwer verwundet. Unter den Verwundeten und Toten befinden sich etwa 40 Polizisten. In der gleichfalls in Russisch-Polen belegenen Stadt Plozl wurden an demselben Tage 5 Polizisten durch eine Bombe getötet. In Lodz wurden 15 Schutzleute und Kosaken getötet. In den Straßen wird weiter geschossen, wobei es fortgesetzt Tote und Verwundete gibt.

Zum Völkerkrieg auf dem Balkan wird berichtet, daß täglich viele griechische Familien Serbien passieren, die aus Bulgarien nach der Türkei und Griechenland auswandern, da sie neue Gewalttätigkeiten der Bulgaren befürchten. Die Flüchtlinge erzählen, der bulgarische Pöbel werde fortwährend von Agitatoren gegen die Griechen aufgereizt und drohe mit einer allgemeinen Niedermetzelung der Griechen. Die schlimmsten Befürchtungen werden für Sonntag gehegt, an dem die allbulgarische Kundgebung in Philippopol stattfinden soll.

Das Befinden des Sultans Abdulschamid II. ist jetzt laut „Köln. Ztg.“ durchaus zufriedenstellend. Der Sultan hat bereits den Großwesir empfangen und hofft am Freitag dem feierlichen Selamlil beizuwohnen zu können.

Eisenbahnfahrplan.

Stolz - Stolpmünde.

ab Stolz: 5,05, 7,45 Morg., 9,35 Vorm., 1,00, 7,44 Mitt. 3,00, 5,10 4,50 Nachm., 6,20, 7,53, 9,40 Abds.
an Stolpmünde: 5,47, 7,39 Morg., 8,18, 10,07 Vorm., 1,32 Mitt., 2,17, 3,32, 4,42, 5,22, Nachm., 7,00, 8,33, 10,20 Abds.
ab Stolpmünde: 6,13, Morg., 8,45 Vorm., 12,18 Mitt., 1,52 3,38, 5,30 Nachm., 7,15, 8,50, 9,50, 10,28 Ab.
an Stolz: 6,46 7,24 Morg., 9,16 Vorm., 12,50 Mitt., 2,42 4,06 6,11 Nm. 7,45, 9,22, 10,23, 11,00 Abends.
† Sonntags im Juli und August. ‡ Mittwoch, Sonnabend und Sonntag vom 15. 6. bis 31. 8. * vom 1. 6. bis 31. 8.

Handwritten text in the top left column, likely a continuation from the previous page.

Handwritten text in the top left column, continuing the previous section.

Handwritten text in the top left column, continuing the previous section.

Handwritten text in the top left column, continuing the previous section.

Handwritten text in the top left column, continuing the previous section.

Handwritten text in the top left column, continuing the previous section.

Handwritten text in the top left column, continuing the previous section.

Handwritten text in the top left column, continuing the previous section.

Handwritten text in the top left column, continuing the previous section.

Handwritten text in the top left column, continuing the previous section.

Handwritten section header, possibly 'Veränderungen'.

Handwritten text under the section header, likely a list or table of changes.

Handwritten text in the top right column, likely a continuation from the previous page.

Handwritten text in the top right column, continuing the previous section.

Handwritten text in the top right column, continuing the previous section.

Handwritten text in the top right column, continuing the previous section.

Handwritten text in the top right column, continuing the previous section.

Handwritten text in the top right column, continuing the previous section.

Handwritten text in the top right column, continuing the previous section.

Handwritten text in the top right column, continuing the previous section.

Handwritten text in the top right column, continuing the previous section.

Handwritten text in the top right column, continuing the previous section.

Handwritten text in the top right column, continuing the previous section.

Handwritten text in the top right column, continuing the previous section.

Vertical text on the far right edge of the page, possibly from an adjacent page or a margin note.